

Tropischer Regenwald

Am Bettagswochenende im September 1989 haben wir gemeinsam mit dem Verein Welt und Heimat, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst und dem Fastenopfer Liechtenstein eine Unterschriftenaktion zur Rettung der tropischen Regenwälder gestartet. Am 16. Januar haben wir nun die Petition mit mehr als 700 Unterschriften der Regierung persönlich überreicht.

In dieser Frist haben die Medien mehrmals auf das Anliegen der Petition – Schutz der Regenwälder und der dort lebenden Menschen, Tiere und Pflanzen, Hilfe zur Entschuldung der wirtschaftlich schwachen Länder, Aufruf zur Intervention beim Europarat, keine Mithilfe bei Projekten, die die Tropenwälder zerstören – hingewiesen. Den vier Vereinen war es wichtig herauszuheben, dass unsere konkrete Hilfe mehr bewirkt als moralische Aufrufe zum Schutz der Regenwälder.

Bei der Übergabe der Petition haben wir eine gemeinsame Erklärung abgegeben, die wir hier nochmals abdrucken. Wir fordern auch Sie dazu auf, durch Ihr eigenes Verhalten und mit einer Spende an die richtige Adresse einen kleinen Beitrag zur Abwehr dieser globalen Bedrohung zu leisten.

«Am 16. Januar 1990 haben die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), das Fastenopfer Liechtenstein, der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) und der Verein Welt und Heimat der Regierung des Fürstentums Liechtenstein eine Petition mit mehr als 700 Unterschriften überreicht, in welcher dazu aufgerufen wird, die weitere Zerstörung der tropischen Regenwälder und die drohende Klimakatastrophe zu verhindern.

Alle drei Monate wird Tropenwald von der Fläche der Schweiz zerstört, unwiederbringlich. Die Zerstörungswut hat jetzt schon tödliche Folgen für die Urbevölkerung. Verheerend ist die Zerstörung auch für Tiere und Pflanzen. Man schätzt, dass mehr als 50 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten in den tropischen Regenwäldern vorkommen. Die erwartete Klimaveränderung, durch die Zerstörung der tropischen Regenwälder mitverursacht, wird aber möglicherweise alle bisherigen Katastrophen noch überbieten. Diese dramatischen Tatsachen haben die erwähnten liechtensteinischen Organisationen bewegt, aktiv für die Rettung der Tropenwälder einzustehen.

Petition mit grossem Anklang

Die gemeinsame Unterschriftenaktion hat mit mehr als 700 Unterschriften einen positiven Anklang in der besorgten Bevölkerung gefunden. Der Schutz der Regenwälder ist ein Gebot der Stunde, stehen doch die Ureinwohner tropischer Regenwälder, die mit angepassten Wirtschaftsformen im und mit dem Regenwald leben und leben, anstatt gegen ihn einen zerstörerischen Feldzug zu führen ebenso vor der Ausrottung wie die Vielfalt der Natur, die sich über Millionen von Jahren entwickelt hat. Die Initianten konnten mit der Unterschriftenaktion auf die Anliegen aufmerksam machen. Die Landeszeitungen haben mehrmals über

nicht, den Mahnfinger gegenüber den Ländern mit tropischen Regenwäldern zu erheben, sondern fordert zu neuen Hilfsmassnahmen auf. Die Entwicklungshilfe Liechtensteins soll erhöht werden, damit vermehrt ökologisch angepasste Entwicklungsprojekte finanziert werden können. Die öffentliche Hand soll zudem Projekte unterstützen, die sich für gerechte Wirtschaftsbeziehungen mit Ländern der Dritten Welt einsetzen, da ökonomische, soziale und ökologische Katastrophen eng miteinander verknüpft sind. Es steht den Industriestaaten, wozu auch Liechtenstein zählt, schlecht an, den Schutz der Regenwälder zu fordern, ohne eine entsprechende Gegenleistung zu erbringen.



Helmuth Gassner (Fastenopfer), Marie-Louise Eberle (LED), Brigitte Batliner (Verein Welt und Heimat) und Wilfried Marxer (LGU) bei der Übergabe der Petition an Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille. (Bild: Liechtensteiner Vaterland)

die Aktion berichtet. Die Zustellung einer Zeitung für die Anliegen der Indios – Porantim — an alle Haushaltungen Liechtensteins Anfang November hat die Aktion ergänzt. Der Zufall hat es gewollt, dass während der Dauer der Aktion der Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz an Bischof Erwin Kräutler verliehen wurde, der sich für die Erhaltung des Tropenwaldes im Amazonasgebiet einsetzt. Auch in diesem Zusammenhang schenken die Medien dem Thema Tropenwald viel Beachtung.

Hilfe statt Moralvorschriften

Die Unterschriftenaktion bezweckte

Wir leben in einer gemeinsamen Welt, in welcher die auftretenden Probleme zunehmend international Wirkungen zeigen und daher auch in gleichberechtigter Zusammenarbeit gelöst werden müssen. Die sozialen Probleme in der sogenannten Dritten Welt sind auch unsere Probleme, weil sie uns das Elend der Menschheit vor Augen halten. Die ökonomischen Probleme sind auch unsere, weil sie zu riesigen Bevölkerungsbewegungen und wirtschaftlicher Instabilität führen. Die ökologischen Probleme sind auch unsere, weil wir die gleiche Luft atmen und ökologische Zerstörungsakte grenzüberschreitend wirken.